

Einfache Anfrage Altenburger-Buchs: «Herzhaft Gsund im Sarganserland und Werdenberg

Der 1997 publizierte Atlas der Krebsmortalität in der Schweiz von 1979 bis 1990 zeigte, dass die Gesamtsterblichkeit in den sankt-gallischen Werdenberg und Sargans andauernd um 10 Prozent über dem kantonalen und dem Landesmittel liegt. Besonders gravierende Unterschiede machten die Autoren bei den 45- bis 74-jährigen Männern und bei den über 55-jährigen Frauen aus. Ursachen der erhöhten Mortalität sind hauptsächlich Herz-Kreislauf-Erkrankungen, teilweise aber auch Dickdarm- und Mastdarmkrebs sowie Brustkrebs.

Diese Fakten waren Auslöser des Ärztevereins Werdenberg-Sarganserland unter der Leitung des Hausarztes Urs Keller eine Arbeitsgruppe einzusetzen, in welcher die entsprechenden Fachrichtungen vertreten sind. Die Fachgruppe entschied sich für eine Doppelstrategie: Medizinische Vorsorge mit Aufklärung noch nicht erkrankter über die Krankheitsbilder und über vorbeugende Verhaltensweisen (Primärprävention) sowie die Früherkennung, -erfassung und -beratung von Erkrankten (Sekundärprävention). Diese Massnahmen werden in der Arztpraxis durchgeführt, aber auch als Gesundheitsaktionen zusammen mit den politischen Gemeinden der Regionen an öffentlichen Veranstaltungen wie Gesundheitstagen oder an Publikumsveranstaltungen wie SIGA oder WIGA. Die Werdenberger Gemeinden und der Ärzteverein Werdenberg/Sargans zeigten an der WIGA 2011 eine abwechslungsreiche Sonderschau zum Thema Gesundheit mit dem zentralen Thema der Krebsprävention mit einem begeharen Darmmodell.

Jährlich findet auch ein Austausch der Gesundheitsverantwortlichen der Gemeinden mit dem Ärzteverein Werdenberg-Sarganserland statt. Das Gesundheitsnetzwerk nutzt Synergien vieler Akteure wie (Spitex-, Alters- und Pflegeheime, Krebsliga usw.) im Alters- und Gesundheitsbereich.

Bei der Frage zur Krebsmortalität stellen sich aber Fragen von neuen Datenerhebungen. Bekannt sind mir die aktuellen Erhebungen des Bundesamtes für Statistik mit zu Dutzenden Excel-Tabellen. Diese Daten sind für einen Laien nicht möglich auszuwerten.

Es scheint mir aber wichtig, dass die Region Sargans-Werdenberg eine regionale Auswertung vornehmen kann. Wohlwissend, dass eine statistische Auswertung einen längeren Zeithorizont vorsieht. Um gesundheitsförderndes und präventives Verhalten zu unterstützen, haben sich Public-Health-Aktionen Herzhaft Gsund Aktionen bewährt. Das Netzwerk und Institutionen (z.B. Herzstiftung, Krebsliga, Spitäler, Spitex usw.) sind aber auf aktuelle Zahlen angewiesen.

Zu den einzelnen Fragen:

1. Gibt es eine regionale Datenbank oder können die Daten des Bundesamtes für Statistik regional ausgewertet werden?
2. Wie können diese Zahlen dem Netzwerk zur Verfügung gestellt werden?
3. Wie kann die Regierung Public-Health-Aktionen der Regionen im Kanton St.Gallen unterstützen?»

14. Februar 2012

Altenburger-Buchs